

# Erfahrungsbericht über Auslandsaufenthalt

## Gastinstitution

**Name, Ort:** EWHA Womans University, Seoul

**Land:** Südkorea

**Internet:**

**Auslandsaufenthalt im** Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022

## **Daten zur Person**

**Name:** I. H.

**Fachbereich** Architektur

**Studiengang** Architektur

**Studienniveau:** Bachelor

## Angaben zum Auslandsaufenthalt an der Gastinstitution

**Beginn Auslandsaufenthalt:** September 2021

**Ende Auslandsaufenthalt:** Juni 2022

**Studienstand vor dem Auslandsaufenthalt:** 4. Semester

## **Aktivitäten während des Auslandsaufenthalts:**

- Besuch von Lehrveranstaltungen
- Besuch eines Sprachkurses in der Landessprache

## Kosten

**Unterkunft:** monatlich 375€-420€

**Verpflegung:** monatlich ca. 330€

**Anmerkung:** Mein Aufenthalt fand zu Zeiten von Corona statt und ist davon stark geprägt. Im 1. Semester hatte Seoul strikte Maßnahmen in Kraft gesetzt, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Im Laufe des 2. Semesters wurden diese größten Teils behoben.

## **Vorbereitung**

### **1.1 Bewerbung**

Die Planung für das Auslandssemester begann bereits im November 2020. Beim Studiengang Architektur muss für die Bewerbung für ein Auslandssemester auch ein Portfolio eingereicht werden. Nachdem man von der TU eine Zusage bekommt, wird man an der Partneruniversität nominiert. Dieser Prozess dauert ein paar Monate. Die Zusage der TU kam Anfang Februar. Die Nominierung und Bewerbung an der EWHA erfolgte im April. Im März bekam ich die Zusage der EWHA.

### **1.2 Planung**

Sobald ich die Bestätigung für das Auslandssemester bekam, habe ich mich um meinen Flug gekümmert. Von der EWHA bekam ich ein Dokumentpaket, das für den Visumsantrag nötig war. Da ich zu Coronazeiten einreiste, musste ich ein Quarantäne-Hotel für zwei Wochen auf Eigenkosten buchen. Information dazu bekam ich von der EWHA.

Die Dorms der Universität verlaufen auf 'first come first serve' Basis. Aufgrund von Corona gab es weniger Plätze zur Verfügung und ich bekam keins. Ich habe auf Airbnb und Craigslist ein Zimmer gesucht. Ich empfehle nur für eine kurze Zeit zu buchen und dann vor Ort was zu suchen.

### **1.3 Ankunft Seoul**

Vor dem Flug musste man ein PCR-Test machen. Bei Ankunft stand man stundenlang Schlange. Die Dokumente wurden kontrolliert und man musste Angaben zur Quarantäne und späteren Unterkunft machen. Es wurde auch eine Quarantäne App auf das Handy installiert. Vom Flughafen aus fuhren uns Taxis direkt zu einer Test-Station. Von dort aus ging es dann zum Hotel. Mir wurde ein Zimmer zugewiesen, in dem ich meine ersten zwei Wochen in Südkorea verbrachte. Das Essen wurde mir 3x täglich vor die Tür gesetzt und ich durfte kurz vor Ende einmal raus, um einen weiteren PCR-Test zu machen. In diesen zwei Wochen musste ich 2x täglich (vor 9 Uhr und nach 6 Uhr) Fieber messen und meinen Gesundheitszustand sowohl in der App als auch in ein Google Docs von der EWHA eintragen. Wenn ich verschlafen habe, bekam ich dann Warnmeldungen oder sogar Anrufe.

Als ich nach zwei Wochen raus durfte, machte ich sofort einen Spaziergang mit einer Freundin und ging essen.

## **2. Zahlungsmethoden**

In Korea wird fast überall mit Karte gezahlt, also stellt sicher, dass eure Karte im Ausland funktioniert.

In Südkorea wird sehr viel online bestellt. Vor allem Essen. Zu einem 24/7 Service mit enormer Auswahl ist es schwierig, Nein zu sagen. Leider kann man nur mit einem koreanischen Bankkonto online kaufen. Shuttle App ist z.B. eine Ausnahme, dafür aber vergleichsweise teuer.

An der EWHA kann man sich in der Shinhan Bank als Student ein Konto eröffnen lassen. Ob man es macht, ist jedem überlassen. Ich habe es gemacht, da ich dann keine Umrechnungsgebühren bei jedem Einkauf mehr zahlen musste und am Automaten der EWHA konnte ich immer ohne Gebühren

abheben. Ich habe mir immer das Geld über Wise Transfer von meinem deutschen Konto auf das koreanische überwiesen.

### **3. Unterkunft**

Wie bereits erwähnt, bekam ich kein Zimmer an der EWHA. Eine Freundin von mir bekam auch keins und wir beschlossen, was zusammen zu finden.

Die erste Wohnung haben wir von Deutschland aus reserviert. Die Fotos, die ins Internet gestellt wurden, sahen ganz anders aus als in Realität. In der ganzen Wohnung hat es geschimmelt. Nach einer Woche intensiver Wohnungssuche, bei der wir Seoul und das U-Bahnsystem gut kennengelernt haben, haben wir eine schöne Wohnung in Sungsu gefunden, von einer koreanischen Immobilienfirma.

Da nur ich mich für zwei Semester beworben hatte, zog ich am Ende des Semesters mit zwei anderen Freunden in eine Wohnung in Mangwon um.

### **4. Die Universität**

Die EWHA hat ein System von 'first come first serve', wenn es um die Kursanmeldung geht. Im ersten Semester habe ich zwei Architekturkurse und ein Malkurs belegt. Ich hatte mich auch für den Sprachkurs angemeldet, aber die Teilnehmerzahl war sehr begrenzt und die Nachfrage groß. Bei manchen Kursen, die als englischsprachig aufgelistet wurden, haben die Professoren im ersten Meeting beschlossen, den Kurs auf Koreanisch zu machen.

Aufgrund von Corona fanden die Lehrveranstaltungen online statt. Mitten im Semester durfte ich aber für den Malkurs in die Uni kommen.

Im zweiten Semester habe ich dann einen Sprachkurs, einen Töpferkurs und einen Malkurs belegt. Alle Kurse haben Spaß gemacht.

Die Universität ist superschön. Es kommen einige Leute vorbei, nur um ein Spaziergang zu machen und Fotos zu schießen. Im Kunstgebäude der Universität gibt es zu Zeiten der 'Midterms' und 'Finals' immer wieder Ausstellungen. Es lohnt sich, vorbeizugucken. Die Universität liegt recht zentral. Drumherum gibt es viel zu unternehmen.

### **5. Leben in Korea**

Das Kommunizieren in Südkorea war nicht immer einfach. Mein Koreanisch war, vor allem am Anfang, sehr schlecht und öfters konnten die Leute kein Englisch. Im Laufe meines Aufenthalts habe ich die Sprache weiter gelernt und konnte damit im Alltag gut auskommen.

Corona in Korea als Ausländerin zu erleben, war nicht unproblematisch. Zum Beispiel wurden ausländische Impfungen in den ersten Monaten vom Staat nicht anerkannt. Es ist also schon ein paar Mal vorgekommen, dass ich in Cafés oder sogar Läden nicht rein durfte. Im Februar-März wurden die Maßnahmen gelockert.

In Seoul gibt es sehr viel zu unternehmen. Ich habe viele Cafés und Restaurants besucht. Diese sind auch meist preiswerter als in Deutschland. Es gibt auch immer wieder interessante Ausstellungen und beeindruckende Paläste zu besuchen. Nachts ist Seoul auch sehr aktiv (bitte als Frau besonders achtsam sein, wenn man feiern geht). Langweilen tut man sich also nicht. Wenn man mal eine Pause vom Stadtleben braucht, kann man sich an den Han-River setzen, oder in einen von Seouls Bergen wandern gehen. Wenn man lernen muss, kann man zur Uni gehen, am liebsten habe ich aber in Cafés gelernt.

Da ich meistens Onlineunterricht hatte, konnte ich auch gut in Südkorea reisen. Es gibt auch einige Feiertage, in denen man einen Ausflug machen kann.

### **Fazit**

Südkorea war ein Abenteuer. Es gab so viel zu sehen, so viel zu unternehmen und so viel zu lernen. Ich habe viele neue Leute kennengelernt und großartige Erfahrungen gesammelt. Ich bin froh, diesen Austausch gemacht zu haben. Ich kann nicht sagen, dass ich nur gute Erinnerungen von Südkorea habe, aber das gehört dazu.

Ein Auslandssemester an der EWHA kann ich weiterempfehlen, jedoch muss man sich im Klaren sein, dass man komplett auf sich selbst gestellt ist und man in der Lage sein muss, mit Krisen umgehen zu können.